

## Korrespondenzen.

Berlin, den 7. November 1916.

Sehr verehrter Herr Kollege!

Auf Ihre Anfrage, ob die in Frankreich vielgeübte und von Carrel und seinen Mitarbeitern ins Leben gerufene **Behandlung der infektiionsverdächtigen und infizierten Schußwunden mit Dakinscher Lösung** sich bewährt hat, ob das Verfahren etwas grundsätzlich Neues bedeutet und eine große Entdeckung darstellt, antworte ich Ihnen:

1. Ob das Verfahren sich in dem Maße, wie die Franzosen behaupten, und mehr als andere antiseptische Methoden, die in diesem Kriege wieder in Aufnahme gekommen sind, bewährt hat, kann ich nicht beurteilen, da mir die eigene Erfahrung fehlt und man meines Wissens nirgends bei der deutschen Armee Versuche in größerem Maßstabe damit gemacht hat.<sup>1)</sup>

2. Etwas grundsätzlich Neues bedeutet das Verfahren nicht. Solange es eine Antisepsis gibt, hat man sich eifrigst bemüht, ein Antiseptikum zu finden, das die Bakterien abtötet, ohne die Gewebe zu schädigen. Zahllose Aerzte haben sich mit dieser Aufgabe beschäftigt, ohne zum Ziele gekommen zu sein. Diese Mißerfolge verhalfen der Asepsis zu dem Siege über die Antisepsis.

Chlor wurde schon früher häufig als Wundantiseptikum gebraucht, sogar schon lange vor Lister, und zwar als Chlörwasser, als Chlorkalk (Semmelweis) und als unterchlorigsaures Natron (Verneuil) in 5–6%igen Lösungen. Ob das „Hypochlorite de soude“ Dakins diese Mittel in seiner Wirksamkeit sehr wesentlich übertrifft, kann ich nicht beurteilen.

Auch hat man schon früher infizierte Wunden dauernd mit antiseptischen Lösungen in Berührung gebracht (permanente Irrigation).

3. Trotzdem würde ich, falls das in Rede stehende Verfahren sich wirklich bewährt, es für eine große und wichtige Entdeckung halten. Es wäre endlich das viel und vergeblich gesuchte wirksame, dabei für den Körper unschädliche Antiseptikum (mag es nun direkt oder erst auf einem Umwege auf die Bakterien wirken) gefunden, das wir so nötig brauchen. Daß der Gedanke alt ist und daß verwandte Mittel schon früher angewandt wurden, würde das Verdienst der Männer, die jetzt eine brauchbare Methode geschaffen, nicht schmälern.

Mit kollegialer Empfehlung

Ihr sehr ergebener

A. Bier.